

Hirschberger Tageblatt.



Verlag von Geisler & Ike. Erster Jahrgang.

Erscheint wöchentlich sechsmal. — Bezugspreis für Hirschberg bei der Expedition und deren Commanditen 1 Mt. 50 Pf. pro Quartal (Zusendung in's Haus 25 Pf. extra), monatlich 50 Pf., wöchentlich 15 Pf.; Einzelnummer 5 Pf. Durch die Postanstalten und auswärtigen Commanditen bezogen 1 Mark 75 Pf. — Insertionspreis für die fünfsaitige Zeitzeile oder deren Raum 15 Pf., Reklamenzeile 30 Pf. — Gebühren für Extrabeilagen je nach der zeitweiligen Auflage des Tageblattes. — Alle Annoncen-Bureau, sowie die Commanditen in Warmbrunn, Hermisdorf, Petersdorf, Schreiberhau, Schmiedeberg, Landeshut, Bölfenbach, Schönau, Lähn, Greiffenberg und Friedeberg a. Qu. nehmen Interat-Aufträge für das Hirschberger Tageblatt entgegen. — Das Hirschberger Tageblatt ist unter Nr. 2733a im Nachtrage zum Post-Zeitungskatalog vermerkt.

Redaction: Ritter Burgstraße 14 (Am Burghügel) 1. Etage. — Expedition: Ritter Burgstraße 14 (Am Burghügel) parterre.

Nr. 49.

Hirschberg i. Schl., Donnerstag, den 30. Mai

1889.

Nr. 50 des Hirschberger Tageblatt erscheint Sonnabend, den 1. Juni cr.

Der italienische Ministerpräsident Crispi

ist von einem Mitarbeiter des Berl. Tagebl. während seines Aufenthaltes in Berlin interviewt worden. Zu bewundern war die Geduld, mit welcher Herr Crispi unnütze Fragen beantwortete. Der Berichterstatter constatirt selbst, daß ihm Herr Crispi etwas ermüdet vor kam — ein Wunder! Verwunderlicher ist, daß der Interviewer nicht zu merken schien, daß offenbar er selbst die Ursache der Ermüdung war. „Unser Berichterstatter“ fragte zunächst, welches Gewicht die italienische Regierung den antideutschen Demonstrationen in Italien anlässlich der Berliner Reise des Königs Humbert beigelegt? Herr Crispi antwortete, daß in Italien die gewaltige Mehrheit des Volkes für diese Demonstration nur ein mitleidiges Achselzucken habe. Darauf fragte „unser Berichterstatter“, ob nicht die Freunde Crispis selbst im Herzen mehr Frankreich als Deutschland zuneigten? Herr Crispi gab deutlich zu verstehen, daß er diese Frage für überflüssig halte. Er meinte, daß dieselbe schon durch seine vorhergehende Antwort eigentlich erledigt sei; dennoch, fuhr er fort, möchte ich Ihnen sagen: „Blicken Sie auf unseren König, wenn dieser Fürst, welcher sich stets eins mit seinem Volke weiß, bei seinem gestrigen Toast von der „Seele Italiens“ sprach, die ihm auf dieser Reise das Geleit gegeben, so gewährt dieses Wort unseres Monarchen einen genügenden Einblick in die Herzen nicht allein meiner Freunde, sondern aller Italiener.“ Weitere, zum Theil sehr eigenständliche Fragen, die Crispi vorgelegt wurden, betrafen das Verhältniß der italienischen Regierung zum Papste, die Gefahr einer Einnahme Frankreichs zu Gunsten des Papstes und Boulanger. Crispi erwiederte, daß die italienische Regierung dem Papste gegenüber in der Defensive sei, aus der sie so leicht nicht heraustraten werde, daß Italien stark genug sei, seine eigenen Wege zu wandeln, und daß die italienische Regierung gar keine Veranlassung habe, sich mit jedem politischen Charlatan zu beschäftigen. Eine Antwort auf die Frage, ob zwischen Deutschland und Italien eine besondere Militärconvention abgeschlossen worden sei, lehnte Herr Crispi natürlich ab; „unser Berichterstatter“ mußte sich mit der Versicherung begnügen: „Unser Bündnis mit Deutschland ist ein sehr festes.“ Zum Schluß holte sich der Gewährsmann des Berl. Tagebl. mitsamt der politischen Partei, die er und sein Blatt vertreten, noch eine wohlverdiente Absertigung. Er fragte: „Könnte nicht die verschiedenartige Regierungssform beider Länder dereinst Mißkämpfe hervorrufen?“ Italien genießt doch eine streng constitutionelle Regierung, während Deutschlands Geschick gewissermaßen von dem Eigenwillen eines mächtigen Ministers geleitet werden.“ Herr Crispi antwortete darauf: „Sie sind ungerecht. Sie haben in diesem Punkte nicht die geringste Ursache, sich zu beschweren. Was Sie „Eigenwillen“ nennen, ist die Genialität Ihres Kanzlers, der der größte Staatsmann Europas ist. Wenn auch unsere Verfassung freiheitlicher ist als die deutsche, so ist anderseits Ihre Macht eine viel größere. Und mir scheint es bei dem eigentümlichen Charakter ihrer Landsleute sehr fraglich, ob sie unter einer mehr parlamentarischen Regierung diese Machtfülle erreicht hätten, deren Sie sich jetzt zu Ihrem Heile rühmen können. Die großen Männer machen die Geschichte der Staaten. Bei Ihnen waren es Kaiser Wilhelm und Bismarck, wie bei uns Victor Emanuel, Cavour, Mazzini und Garibaldi.“ Nach diesem Ausspruch dürfte Herr Crispi in den Augen der Herren vom Deutschnationalen, die ihn sonst als einen der Thirigen zu reklamiren liebten, wohl etwas an Ansehen verloren haben. Wir vermuten aber, daß er sich darüber zu trösten wissen wird.

Mehr als naiv ist die Art und Weise, wie das B. T. für einen solchen Artikel Reklame zu machen sucht. In seiner Sonntagsnummer bringt es folgende Depesche aus Wien: „Die vom Berliner Tageblatt mitgetheilte Unterredung mit Crispi, welche der hiesige officielle Telegraph ohne Nennung des B. T. verbreitete, wird allgemein als hochbedeutend anerkannt. Einige Blätter bemerken, daß Interview spiegelt die Bedeutung der Berliner Entrevue wieder.“ Wir glauben, die obigen Auslassungen sagen es doch noch ein wenig deutlicher, was dieses Interview bedeutet.

Nachrichten über die Gründe, warum denn eigentlich das gesammte Central-Strike-Comité verhaftet wurde, sind bisher nicht eingelaufen; fest steht indeß, daß bei Bergmann Weber in Folge einer Haussuchung socialdemokratische Schriften gefunden wurden. Mit Bebel stand er in Depeschenwechsel. — Im Saargebiet geht es noch immer nicht gut. Es striken dort etwa noch 12 000 Mann, doch hofft man in Sulzbach (Kreis Saarbrücken) auf baldigen Schluß des Strikes, weil die neunstündige Schichtzeit jetzt zugestanden wurde.

Tageschau. Aus den Strike-Gebieten.

Die Nachrichten aus Westfalen und Rheinland lauten heute im Allgemeinen nicht so ungünstig, als man befürchten mußte. Zu Ausschreitungen ist es nur noch in der „Maria-Grube“ gekommen. Dort wurde in der Nacht zum Montag eine centnerschwere Wagenaxe mit zwei Rädern in den Hauptschacht geworfen, wo drei Bergleute arbeiteten. Glücklicherweise blieb die Achse hängen, bevor sie den Boden des Schachts erreicht hatte. — Wie wenig der Bochumer Bezirk, den Strike fortzusetzen, berechtigt war, ergiebt sich aus Folgendem: Der Vertrauensmann des Essener Bezirks, Herr Eichardt, der in Bochum zum Waffenstillstand gerathen hatte, sagt sich von dem dort gesetzten Beschlüsse offen los und richtet an die Kameraden folgenden Aufruf: „Ich halte fest an den Worten, die ich in Bochum gesprochen habe, und bitte Euch dringend: Strike nicht von Neuem, denn das würde meiner Überzeugung nach Euer Unglück sein, sondern arbeitet am Montag Alle ausnahmslos ruhig weiter!“ In gleichem Sinne reden die Blätter, die seither kräftig für die Forderungen der Arbeiter eingetreten sind; so heißt es z. B. in der Ess. Volksztg.: „Ist es recht, der Halsstarrigkeit einiger Zechendirectoren im Dortmunder und Bochumer Revier wegen eines Verzweiflungskampf gegen alle Zechen zu unternehmen und Tausende von Familien dem sicheren Elend, dem Hunger auszusetzen?“ Aber nicht einmal im Dortmunder Revier, das zu Bochum den Ausschlag gab, zeigt sich Einigkeit. Dort sind früh auf zahlreichen Werken die Belegschaften eingefahren; der Plan des neuen Strikes ist also von vornherein missglückt. — Der Vorstand des bergbaulichen Vereins zu Essen beschloß den Verhaltungen der Zechen zu empfehlen, auch für die Strikenden den Termin zur Wiederaufnahme der Arbeit bis zum 31. d. M. zu verlängern, mit der Verwarnung, daß diejenigen, welche die Arbeit bis dahin nicht aufgenommen haben sollten, als der Belegschaft nicht mehr angehörig angesehen werden würden. — In der Redaction der Westf. Volksztg. zu Bochum hat eine Haussuchung stattgefunden. Der Redakteur des Blattes, Fuhrigel, wurde polizeilich festgestellt. In der Redaction des genannten Blattes scheint die Strikebewegung ihren Mittelpunkt zu haben. Auch ein Berichterstatter der Frankfurter Ztg. soll verhaftet sein. — Etwa zwei Drittel aller Belegschaften stehen schon seit Dienstag wieder in Arbeit; ein neuer Ausbruch ist nur aus der Stolberg'schen Zinkhütte, von Dortmund aus gemeldet worden. — In Sachsen und Schlesien ist alles ruhig. Aus dem Waldenburg Revier wurden die Truppen zurückgezogen, nur eine Schwadron Kürassiere und ein Bataillon der Zehner blieben noch dort, ebenso die Jäger-Compagnie unserer Hirschberger Garnison in Rothenbach. Im Reichenbacher Bezirk stellt sich der Strike offenbar als eine durch socialdemokratische Heze hervorgerufene Bewegung dar. — In Langenbielau ist teilweise die Arbeit wieder aufgenommen, in Grasdorf aber noch nicht. — Nähere

Eine Gesandtschaft aus dem schwarzen Welttheil.

Die Gesandtschaft des Sultans Mandara macht im Berliner Publikum viel von sich reden. Dieselbe besteht aus vier Personen, dem Minister Ndarašcha („Elsenbein“) und dessen Begleiter Ndēura („Das angebetete Kind“), Ndagarischa („Krieger“) und Navirra („Der nach der Heimkehr vom Kriege Geborene“). Ihre Kleidung, weiße oder rothe Mäntel, weiße Kopftücher u. s. w., darf natürlich nicht etwa als „Nationaltracht“ angesehen werden, da letztere nur aus Lendentüchern besteht, sondern ist für sie allmählich, je nach den Anforderungen des Elmas und der Civilisation, in Sansibar, Bombay, Aden und Hamburg beschafft worden. „Echt“ in unserem Sinne ist nur die eigentümliche Frisur: das Haar ist ganz kurz geschoren und mit schwarzen, nebzartigen Schnüren durchflochten. Als weiterer Schmuck dienen Elsenbeinringe an den Armen und Schnüre von bunten Perlen um den Hals, sowie Holzpflocke u. dgl. m. in den Ohrläppchen, in welchen auch Streichholzschachteln oder ähnliche Gegenstände aufbewahrt werden. Außerordentliches Vergnügen machte ihnen in Hamburg ein Besuch einer Gummiwaren-Fabrik, sowie ferner ein solcher des Hagenbeck'schen Thierparkes, in welchem sie mit Interesse die Löwen und Elefanten beobachteten. Die Crocodile dagegen, denen in Moschi öfters Menschen zum Opfer fallen, wurden mit Unbehagen betrachtet. Als zuletzt Herr Hagenbeck den Minister fragte, ob er ihm einen der soeben gefütterten Löwen schenken solle, lehnte jener dankend ab mit der Bemerkung, Fleisch verzehrte er lieber selbst. Im Circus Renz mißfielen ihnen die Clowns, die „keine Menschen, sondern Teufel“ seien, während die Pferde lebhaft bewundert wurden. In Berlin giebt es des Stauns natürlich noch weit mehr als in Hamburg. Ganz außer sich waren sie über die ihnen unbegreiflichen Wachsfiguren in Eastans Panoptikum. Einen Besuch in der Loewe'schen Waffenfabrik schildert das B. T. also: Die Herrschaften vom Berge Kilimandschara haben am Sonnabend Nachmittag der Waffenfabrik von Ludwig Loewe u. Co. in der Hollmannstraße einen Besuch abgestattet. Um vier Uhr Nachmittags fuhren sie in zwei Wagen am Portal der Fabrik vor — fünf dunkelhäutige Gestalten in ihrem etwas mangelfhaften Nationalcostüm, begleitet von ihrem Führer Herrn Dr. Ehlers und einem Unterofficier, der ihnen während ihres hiesigen Aufenthalts beigeordnet ist. Herr Isidor Loewe, der Chef des Hauses, empfing sie und geleitete die fremdartigen Gäste durch alle Theile des ausgedehnten Fabrik-Etablissements. Der eine der fünf Herren vom Stomme der Mandara, welcher deutsch und englisch spricht — er ist, nebenbei gesagt, evangelisch, besitzt aber trotzdem drei Frauen, was freilich am Berge Kilimandschara eine geringe Zahl ist —, machte den Dolmetscher. Die fünf Fremdlinge zeigten naturgemäß nicht allzuviel Verständnis für die complicierten Maschinen, sie starrrten die technischen Einrichtungen mit kindlicher Verständnislosigkeit an. Nur in der Schmiede, die auch in der Heimat der Mandaraner nichts Unbekanntes ist, gaben sie ihr Interesse zu verstehen und freuten sich über ihre Gelahrtheit. Die breitschultrigen, kräftigen Arbeiter in der Schmiede erregten ihr ehrfürchtiges Erstaunen. Auch einige Feilen, die man ihnen gab, machten ihnen

Bergügen, und sie fuhren grinsend mit den Fingern über die rauhe Fläche. Herr Loewe schenkte jedem von ihnen auch einen Revolver, an dessen Abzug sie dann stillvergnügt zu knipsen begannen. Hoffentlich verfallen sie, mit dem mörderischen Ding in Händen, nicht auf Selbstmordgedanken. Als man sie mit Sect bewirthen wollte und ihnen Selterwasser dazu anbot, zeigten sie sich bereits sehr culturbelebt, sie ließen das Selterwasser stehen und tranken den Sect. Auch Cigaretten rauchten sie mit sichtlichem Behagen. Nachdem sie anderthalb Stunden in der Fabrik herumgewandert, stiegen sie wieder in ihre Wagen und fuhren, nachdem sie sich verabschiedet hatten, nach dem Kaiserhof zurück. In der Hollmannstraße wurden sie von einer großen Menschenmenge erwartet, die noch durch die um diese Zeit aus den Fabriken heimkehrenden Arbeiter verstärkt wurde. Eine Anzahl Polizisten hielt die Menge im Baum. — Ende dieser Woche tritt die Gesandtschaft die Heimreise an. Sie wird in Mandara Wunderdinge zu erzählen haben!

Deutsches Reich.

Berlin, den 28. Mai.

— Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin empfingen gestern den Begleiter der Gesandtschaft des Sultans von Mandara am Kilimandschara, Lieutenant Ehlers, und betrauten denselben mit der Ueberbringung der Gegengeschenke an den Sultan.

— Unter Vorzüg. Sr. Majestät des Kaisers hat gestern ein Kronrath stattgefunden, an dem der Reichskanzler und sämtliche Minister theilnahmen. Es wird angenommen, daß die Lage in den Strifebezirken den Gegenstand der Berathung bildete.

— Die Flottenschau zu Ehren des Kaisers Wilhelm gelegentlich seines Besuches in England soll einem Telegramm aus London zu folge am 3. August stattfinden. Außer etwa 100 britischen Kriegsschiffen aller Gattungen, „Nelsons Victory“ an der Spitze, werden an der Schau, wie es heißt, auch etwa 12 Schiffe der deutschen Kriegsflotte theilnehmen.

— Der König von Italien hat in Anerkennung des Pflichteifers der Schutzmannschaft dem Königlichen Polizeipräsidium 2000 Francs zur Vertheilung an die während der Festtage besonders in Thätigkeit gewesenen Beamten übermitteln lassen.

— Die gestrige Sitzung der Samoaconferenz währt drei Stunden. Es sind noch weitere Sitzungen nothwendig. Es scheint, daß sich Schwierigkeiten ergeben haben.

— Die am 23. d. Mts. stattgefundene Reichstagsersatzwahl in Schwerin in Mecklenburg hat ein definitives Ergebnis nicht gehabt. Vielmehr hat zwischen dem deutschconservativen Candidaten, Ministerialrath von Blücher, der 5972 Stimmen erhielt, und dem national-liberalen Candidaten, Senator Brunnengräber, der 5560 Stimmen erhielt, eine Stichwahl stattzufinden. Der socialdemokratische Schankwirth Schwarz erhielt 4039 Stimmen, die also den Ausschlag geben würden, wenn nicht eine Stimmenthaltung der socialdemokratischen Wähler wahrscheinlich wäre.

— Dem Reichstag-Comitee für die Crispi-Feier ist von dem italienischen Ministerpräsidenten Crispi folgendes Schreiben zugegangen: Berlin, den 26. Mai 1889. Hochverehrte Herren! Worte reichen nicht aus, um Ihnen die tiefe Dankbarkeit auszudrücken, die ich für den herzlichen gestrigen Empfang empfinde. Meine Gefühle kennen Sie und ich danke Ihnen für die mir dargebotene, willkommene Gelegenheit, sie Ihnen auf's Neue feierlich zu bezeugen. Diesen Gefühlen werde ich stets treu bleiben: denn indem ich dem Gedanken diene, der unsere beiden Länder geeinigt hat und verbunden hält, weiß ich mich im Dienst der Sache des Friedens und der Ordnung. Mit Ihnen persönlich umschlingt mich jetzt ein neues Band: die unvergängliche Erinnerung an eine erhabende Vereinigung, in der wir unsere gleichen Herzen in großherzigen Empfindungen und edlen Reaktionen schlagen fühlten. Haben Sie Dank, Alle und jeder Einzelne von Ihnen und betrachten Sie mich stets als Ihren ergebensten J. Crispi.“

— Das socialdemokratische Berliner Volksblatt meldet: Die socialdemokratische Fraction beschloß, die Herren Liebknecht und Bebel als ihre Vertreter zum internationalen Congress nach Paris zu senden. Der vorige Woche in Breslau tagende Töpfercongress, auf dem 6500 Töpfer durch 42 Delegirte vertreten waren, wählte den Regierungsbauemeister Kehler als Delegirten für den internationalen Congress. Die Halberstädter Socialdemokraten lassen sich durch A. Heine vertreten.

— Der Fürst Sulikowski ist in der Privat-Heilanstalt des Dr. v. Ehrenwall in Ahrweiler eingetroffen, in welcher er zunächst verbleiben wird. Die Untersuchung wegen der Entführung nimmt einen größeren Umfang an; die Wiener Gerichtsbehörde sahndet eifrig nach dem eigentlichen Urheber. Obwohl durch vielfache ärztliche Gutachten die Geistesfrankheit des Fürsten

längst festgestellt erscheint, so dürfte die Vormundschaft dennoch eine nochmalige Prüfung des Geisteszustandes des Fürsten veranlassen.

Ausland.

Italien. Diese Woche soll in ganz Italien eine angeblich von einem Exdiplomaten verfaßte Broschüre gegen Deutschland vertheilt werden. Die Broschüre soll die angebliche „Hinterlist Preußens gegen Italien von 1859 bis 1889“ dokumentarisch blosstellen. Auch geben die Tridentisten dem Abgeordneten Imbriani ein großes Bankett als Dank für sein energisches Auftreten in der Kammer gegen Österreich. — Der König, der Kronprinz und Ministerpräsident Crispi sind am 28. früh auf dem Lustschloß Monza bei Mailand eingetroffen und am Bahnhofe durch den Präfekten von Mailand und den Unterpräfekten von Monza empfangen worden. Crispi reiste alsbald nach Mailand weiter. — Die Polizei in Rom verbot die Abhaltung einer Feier für den im Mittelalter in Rom verbraunten Giardano Bruno in der leoninischen Stadt, d. h. in dem nahe dem Vatican gelegenen Stadtteil von Rom. — Zwischen Canezzo und Almenno im Bergamaskischen wurde durch einen Erdfall, der sich von dem Colle Bigna ablöste, ein ganzes Deconomic-Gebäude mit 7 Insassen verschüttet. — Die Bediensteten der italienischen Tramway-Gesellschaft in Rom haben die Arbeit wieder aufgenommen. Die Römische Tramway-Gesellschaft hat ihr gesammtes Personal entlassen und neue Kutscher und Conducteure engagiert.

Frankreich. Die Verhandlung gegen Perrin, welcher bei Eröffnung der Gedenkfeier an die Revolution von 1789 einen blinden Schuß auf den Präsidenten Carnot abfeuerte, hat ihren Anfang genommen. — Die Imperialisten veranstalten Sonnabend, den 1. Juni, dem Tage, an welchem vor 10 Jahren der kaiserliche Prinz im Zululand getötet wurde, eine große Gedächtnisfeier in der Augustiner-Kirche. — Die bedeutendste Anziehungskraft übt gegenwärtig die „Buffalo-Bills-Truppe“, welche sich in dem neuen, 55 000 Meter großen Hippodrome produziert. Die Truppe besteht aus 250 Indianern, mexikanischen Jägern, Trappern u. c., 200 Pferden, Ponies, 20 Büffeln und einer gleichen Anzahl von Stieren, wie sie in Spanien zu den Gefechten verwendet werden. Der Andrang zu diesen „Buffalo-Bills-Spielen“ ist ein derartiger, daß am Sonntag gegen 7000 Personen an den Tassen abgewiesen werden müssen. — Vor dem Geschworenen-Hofe der Unter-Seine stand vorige ganze Woche ein Apotheker gehilfe Namens Pastre-Beauffier, angeklagt, 14 Menschen vergiftet zu haben. Die Beweisaufnahme hatte für den Angeklagten so erschwerende Momente erbracht, daß man allgemein dessen Verurtheilung zum Tode erwartete. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten jedoch in allen Fällen kostenfrei. Der Tumult und die Ausbrüche der Empörung von Seiten des Publikums nahmen nach der Verkündigung des Urtheils einen bedrohlichen Charakter an, derartig, daß man den Freigeprochenen, welcher sofort auf freien Fuß gesetzt werden sollte, noch bis zum Abend in Verwahrung behielt, um ihn so vor Thätliekeiten zu schützen.

England. Der 70. Geburtstag der Königin Victoria von England wurde am Sonnabend in üblicher Weise durch Glockengeläute, Böllerläufe und Besiegung der öffentlichen Gebäude begangen. Vormittags fand auf dem Platze vor den Horse Guards eine Galaparade der Hastruppen statt. In der Suite des Herzogs von Cambridge, der als Höchstcommandirender der Armee die Parade abnahm, ritten der Prinz von Wales (in Feldmarschalluniform), der Herzog von Teck, Prinz Albert Victor, Lord Wolseley und die übrigen Offiziere des Hauptquartierstabes, sowie die Militärrattachés der fremden Botschaften. Auch die Prinzessin von Wales mit ihren Töchtern wohnte dem militärischen Schauspiele bei, welches, begünstigt von schönem Wetter, eine ungeheure Volksmenge anzog. Nachmittags hielt auf demselben Platze die hauptstädtische Feuerwehr ihre jährliche Übung in Gegenwart des Prinzen und der Prinzessin von Wales und einer etwa 40 000 Personen zählenden Volksmenge ab, wobei es, da keine hinreichende Polizeimacht erschienen war, zu argen Unordnungen kam, welche die Ausführung des Programms verhinderten. Abends gaben die Minister und Großwürdenträger des Hofes die üblichen Festlichkeiten und die Feier schloß mit einer glänzenden Illumination des Westendes.

Lokales und Provinzielles.

Hirschberg, den 29. Mai.

* **Tagesbericht.** Das Himmelsfahrtfest, welches im preußischen Staate unter der Regierung Friedrichs II. suspendirt, hernach aber wieder eingeführt worden war, hat im Volksmunde eigentlich einen recht schlechten Witterungs-Credit. Dieses Mal steht demselben nun noch ein schwarz angekreideter „Halb-Tag“

zur Seite (der 29. Mai!); kein Wunder, wenn wir das Schlimmste befürchten! Und das ist doppelt schmerzlich, weil in sehr weiten Kreisen dieser Tag ein offizieller Ausflugstag ist, an welchem man gleichsam die Pfingstfreude pränumerando schmecken will. Die Bauernregel sagt:

Regnet's an der Himmelsfahrt,

Bleibt es lang bei solcher Art.

Hoffentlich trifft das dieses Mal nicht zu, wenigstens wünschen wir unsern Lesern und Leserinnen das aller-schönste Ausflugs-wetter.

„Romm mit, verlaß das Marktgescheh!“

Verlaß den Qualm, der sich Dir ballt

Um's Herz und abne wieder frei!

Komm mit mir in den grünen Wald!“

* „Sieh, das Gute liegt so nah!“ Man würde den Hirschbergern unrecht thun, wenn man ihnen nachsagte, daß sie in Bezug auf die in unserer unmittelbaren Nähe sich darbietenden Naturschönheiten dem oben angeführten Dichterwort nicht Glauben schenkten. Im Gegenteil! Selbst an einem Sonntag, wie dem letzten, dessen kostliche Witterung so recht zu weiteren Wanderungen und Ausflügen einlud, waren Cavalierberg wie Hausberg vom frühen Morgen bis zum späten Abend das Ziel von wahren Wallfahrten in ihre nunmehr voll erblühte Maiherrlichkeit. Die volle Läubentwicklung aller Baumarten, insbesondere der wunderbar schöne Effect der frisch ausknospenden Coniferen geben dem Wald um diese Zeit einen coloristischen und pittoresken Reiz, der unbeschreiblich ist! In den Abhangs-Geländen des Cavalierberges, wo teilweise Gartenanlagen vorhanden, finden wir alle bunten Farben der Gebüscheblüthen vertreten; zu dem Dunkelrot der japanischen Quitte gesellt sich das zarte Milchweiß des Schneeballes und neben das Gelb des Goldregens stellen sich die lilafarbigen Locken des Fleders. Von Vogel sang durchhallt ist da wie dort der ganze, duftige Waldesdom, sein Wunder also, wenn Sang und Klang, Farbe und Duft ihren vollen Zauber ausüben auf Auge, Ohr und Herz. Kein Wunder, wenn wir immer wieder auf's Neue unseres Cavalierberges und unseres Hausberges Schönheit rühmen und preisen! Ja, selbst der materielle Mensch, der nur mit Kehle und Zunge genießen will, findet unter den schattigen Bäumen seine Rechnung. Hier öffnet die gastlichen Thore der Grüner'sche Felsenkeller mit seinem großen Concertgarten, in dem so oft Frau Musika Gastrollen giebt und in dem Heinrich'sche Klischee allen Anforderungen bestens entsprechen. Dort lädt ihn das gemütliche Haus des Englerhofes, in dem man sich trefflich versplegen kann, ein; ein Lob, welches auch die dort logierenden Sommerfrischler ihrem freundlichen Logisgeber nachdröhnen. Zu Dritt finden wir das Waldschlößchen, dessen neuer Pächter Herr W. Beer es sich sehr erfolgreich angelegen sein läßt, Haus und Garten hübsch zu renoviren und alle Gäste in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen. Auch hier sind für den Sommer Logis zu haben und sicher bleibt keine Stube unbewohnt. Der Hausberg, mit seinem kostlichen Panorama, gehört fraglos auch zu dem „Guten, das uns so nahe liegt“ und das die Hirschberger ebenfalls dankbarlich zu würdigen wissen, zumal auch dort für die körperliche Versplegung durch die aufmerksame Bewirthung des Herrn A. Sell alles Erdenkliche geschieht. Freilich ist damit das „nahe liegende Gute“ noch lange nicht erschöpft! Überall liegt und steht es dicht vor unseren Thoren, ja in unserem Weichbild selbst! Wie wenige Städte können sich so herrlicher Restaurationsgärten rühmen wie Hirschberg? Und fast alle Dörfer, die im weiten Rundbogen auf Berg und im Thale unsere Stadt umschließen, haben ein sommerliches buon ritro. Sie alle gehören zu dem „Guten, was so nahe liegt“ und wir wollen wünschen, daß ein recht schöner Sommer die oft getäuschten Hoffnungen der tüchtigen Wirths endlich einmal recht gründlich erfülle!

* Bedauerliche Ruhestörungen, durch socialdemokratische Agitatoren veranlaßt, haben am letzten Sonntag in Bunzlau stattgefunden. Der bekannte Schneidermeister Kühn aus Langenbielau sollte dort vor etwa 1000 Arbeitern sprechen, allein auf Grund des § 9 des Socialistengesetzes wurde die Versammlung aufgelöst. Einzelne mußten gewaltsam aus dem Local entfernt werden, auch im Wintergarten, wo man wohl eine zweite Sitzung plante, war die Haltung eine drohende. Als Herr Kühn es vorzog, anstatt sich mit dem Polizei-Inspector auf's Rathaus zu begeben, nach Breslau zurückzufahren, wurden die Beamten durch Steinwürfe insultirt und mußten von ihrer Waffe Gebrauch machen. Herr Kühn fuhr im Waggons erster Classe nach Breslau; mehrere Parteigenossen fuhren bis Thomaswaldau mit. Abends erfolgten noch Verhaftungen und erst gegen Mitternacht wurde es ruhig in der Stadt. * Die Deutsche Colonialzeitung veröffentlicht eine Liste der 66 Unteroffiziere in der Expedition des Reichscommissars Witzmann. Die Liste enthält aus den Provinzen Schlesien und Posen folgende 11 Namen: Gustav Bille, 2. Garde-Feld-Art.-Reg., aus Zeditz im

Kreise Ohlau; Richard Hoffmann, 1. Garde-Feld-Art.-Reg., aus Schmiedeberg i. Schl.; Gotthard Hoffmann, See-Bat., aus Langenbielau im Kreise Reichenbach; Gustav Kaiser, Schlesw. Fuß-Art.-Reg. Nr. 9, aus Czempin im Kreise Kosten; Max Kühne, Inf.-Reg. von Keith (1. Oberschl.) Nr. 22, aus Beuthen O.-S.; Gustav Ludwig, Garde-Fuß-Art.-Reg., aus Breslau; Paul Rohr, 1. Matr.-Div., aus Goglan im Kreise Schweidnitz; Karl Schwarz, Fuß-Art.-Reg. Nr. 11, aus Krotoschin; Rudolf Mittelstädt, 1. Württ. Feld-Art.-Reg. Nr. 13, aus Emilienau im Kreise Bromberg; Ernst Hocke, Bergmann, aus Polnisch-Hammer im Kreise Trebnitz; Karl Hoffmann, Maschinenflosser, aus Breslau.

* Das diesjährige Ober-Ersatz-Geschäft für den diesseitigen Aushebungsbereich findet Dienstag, den 11., Mittwoch, den 12. und Donnerstag, den 13. Juni, im Gasthause „zum alten Schießhause“ statt.

* Infolge der Unwetter, welche vom 15. bis 20. d. die Gegend des Eulengebirges heimsuchten, hat das königl. preußische meteorologische Institut beschlossen, neue Regen- und Gewitterstationen im höher gelegenen Theile des Eulengebirges zu errichten.

* Auf die Himmelfahrts-Concerte, welche unsere Jäger-Capelle veranstaltet, sei auch an dieser Stelle mit dem Wunsch bingerichtet, daß ein regenfreier Himmel Morgen über dem Hauseberge, Nachmittags über dem Cavalierberge und Abends über dem schattigen Garten zur Auseinandersetzung sich ausspannen möge. Selbstredend gilt der Wunsch auch ebenso gut dem Concert, das im „Deutschen Hause“ (Lahn) am Nachmittage desselben Tages die Löwenberger Capelle veranstaltet, welche am Abend übrigens noch einen Ball folgt.

* Eine Sehenswürdigkeit besonderer Art scheinen die musikalisch-declamatorischen Vorstellungen zu sein, welche vom Himmelfahrtstage an auf dem Vergnügungspalast an der neuen Brücke beginnen sollen und von vier Dämlin und drei Herrlein ausgeführt werden, die sich durch ihre illusorischen Körpermaße auszeichnen. Das Märchen von den sieben Zwergen wird hier also einmal Wahrheit und insbesondere unsere Jugend dürfte ihre helle Freude an diesen Aufführungen haben. Da ist ein Herr Flototto — nicht viel größer als ein Kinderarm — selber den „lustigen Hampelmänn“ vorträgt, während uns eine 70 Centimeter hohe Pianistin, Fräulein Emma — das Elfenprinzenchen genannt — allerlei Variationen auf dem Clavier zum Besten giebt. Ein Herr „Major Laudon“, der fast einen halben Meter lang ist, singt schwedische Couplets von Willöcker oder Strauß und seine übrigen Collegen und Colleginnen wetteifern mit ihm in dem Vortrag von allerlei lustigen Sachen. In der Voraussetzung, daß auch in Hirschberg die sieben Zwerge einen ähnlichen Erfolg haben wie jüngst in Sagan und anderen Orten, kommen wir auf diese Vorstellungen nochmals zurück.

* Collecten. Im Monat Juni d. J. werden mit Genehmigung des Herrn Ober-Präsidenten Hauscollecten abgehalten für die Krankenanstalt der Elisabethinerinnen in Breslau und für die Anstalt zur Erziehung armer, verwahrloster Kinder in Groß-Rosen. Beide Collecten seien dem mildtätigen Sinn aller Einwohner auch an dieser Stelle aufs wärmtliche empfohlen!

r. Diebstahl von 2 Trauringen. Einem hiesigen Goldarbeiter waren an dem vergangenen Donnerstag, den 23. d. Mts., Vormittags, auf ihm unerklärliche Weise 2 Traringe, welche noch nicht gezeichnet waren, und auf dem Ladentische in Papier eingepackt lagen, abhanden gekommen. Da er nicht genau wußte, ob ihm die Ringe entwendet waren oder sich dieselben verschoben hatten, so hatte er polizeilich Anzeige nicht erstattet, aber seinen Collegen hatte er von dem Vorfall Mitteilung gemacht. Dies führte zur Entdeckung des Diebes, denn am 28. d. Mts., gegen Abend, wurde der große Trauring einem Goldarbeiter zum Kauf angeboten. Dieser ließ zwar den Dieb, ohne ihm den Ring abzunehmen, unter Ablehnung des Kaufes gehen, suchte aber den Bestohlenen sofort auf und gelang es den beiden den Dieb festzunehmen und zur Polizei zu bringen. Hier gestand der Dieb auf Zurechnen den Diebstahl ein und gab den Ring heraus. Den kleinen Trauring hatte er bereits verkauft, doch wurde auch dieser mit Beschlag belegt.

r. Gefundenes und Verlorenes. 1 Umschlagetuch ist in der Langstraße, 1 Landwehrdienstauszeichnung auf dem Cavalierberge, ein Stoffbörnchen mit Fingerhut nebst einem Knopf und 10 Briefmarken sind auf der Promenade gefunden worden.

Bon den Beschlüssen, welche der Provinzial-Ausschuß in seiner letzten Sitzung gefaßt hat, dürfen unsere Leser namentlich die folgenden interessieren: Die Zahlung der ersten Rate der dem Kreise Böhlen im den letzten Provinzial-Landtage bewilligten Unterstützung zur Regulirung der Wüthenden Netze, des Striegauer Wassers und der schnellen Deicha wird in Aussicht gestellt, sobald die im Landtagsbeschuß gemachten Bedingungen erfüllt sein werden. Zugleich wurde der Landeshauptmann erucht, den betreffenden Kreis-Ausschüssen Kenntnis von diesem Beschuß zu geben mit dem Bemühen, daß es ihnen überlassen bleibt, ihre etwaigen weiteren Einwendungen bei der Staatsregierung zur Prüfung der von der letzteren beanspruchten Bewilligung einer Unterstützung anzubringen. Vor Zahlung der ersten Rate behält sich der Provinzial-Ausschuß vor, die von Seiten der Staatsregierung genehmigten bzw. geänderten Regulirungspläne und Erläuterungsberichte nochmals einzusehen und zu prüfen, ob durch diese Regulirung die unterliegenden Kreise erheblich benachtheilt werden.

Im Verkehr zwischen den Eisenbahnstationen: Berlin, Schlesischen und Görlitzer Bahnhof, Alexanderplatz, Stadtbahn, Zoologischer Garten, Charlottenburg, Bünzlau, Cottbus, Frankfurt (Oder), Glogau, Görlitz, Greiffenberg (Schlesien), Guben, Lauban, Liegnitz, Lissa (Bezirk Pojen), Lübben (Nieder-Lausitz), Bösen, Rabishau, Sagan, Seidenberg, (Oberlausitz), Sommerfeld, Sorau (Niederlausitz) und Bittau einerseits und dem Badeort Warmbrunn anderseits findet eine Ausgabe directer Post- und Eisenbahnfahrscheine und Gepäckfahrscheine (über Reibitz) für die ganze Reisefreizeit statt.

* Personallien. Dem Hauptlehrer Palm zu Weissenstein, Kreis Waldenburg, und dem emeritierten Hauptlehrer Tham zu Kühnern, Kreis Striegau, ist der Adler der Inhaber des Hohenholz'schen Hausordens verliehen worden. — Amtsgerichtsrath Fritsch zu Breslau ist zum Ober-Landesgerichtsrath dagestellt ernannt. Landrichter Przewloka in Beuthen als Amtsrichter, Landrichter Müller in Gleiwitz als Amtsrichter an das Amtsgericht 1 in Berlin versetzt worden.

Alt-Kennis. Schützenfest. — Vom Biberstein. Vergangenen Sonntag fand hierelbst das alljährliche vom hiesigen Schützenverein arrangierte Schützenfest statt. Die günstige Witterung hatte viele Zuschauer auf den Festplatz gelockt. Herr Cantor Wollstein erwarb sich die Königswürde. Abends vereinigte beim Herrn Gastwirth Reichenbach ein gut besuchter Ball die Vereinsmitglieder mit ihren Angehörigen. Gestern, Montag, fand wie gewöhnlich nachträglich noch ein Lagenschießen statt. Bei jähiger prachtvoller Witterung ist der eine Stunde vom Bahnhof Alt-Kennis gelegene Biberstein ein sehr frequentirter Ausflugsort. Mehrere Schulen und Vereine aus der Ferne haben schon den Biberstein besucht und geben dem Wirth noch fortwährend Anmeldungen zu. Durch seine herrliche und romantische Lage ist ein Aufstieg zum Biberstein auch durchaus nicht zu verachten und wird der Wanderer belohnt durch eine prachtvolle Aussicht auf das gesamte Hochgebirge und auf das Hirschberger Thal. Keller und Küche des Wirths sind ja rühmlich bekannt.

SS Löwenberg, 28. Mai. Verschiedene Robenheiten sind in den Anlagen des Niedergebirgs-Vereins verübt worden. Bänke und Tische wurden teilweise zerstört, Wegweiser herausgerissen und entwendet. Leider hat man die unruhigen Burschen noch nicht entdeckt. Bei dem gestern hier abgehaltenen Jahrmarkt war die Kauflust, obwohl Käufer genug da waren, nicht allzu rege. Kürzlich fuhren die Herren Sch. und B. von hier auf Dreirädern nach Greiffenberg und fuhren bei anbrechender Nacht wiederum zurück. Bei Hagendorf kam ihnen ein Fuhrwerk, welches ohne Fahrer fuhr, entgegen. Herr B., welcher das Fuhrwerk nicht bemerkte, fuhr mit voller Wucht in dasselbe hinein, geriet selbst unter den Wagen und die Pferde und trug ganz bedeutende Verletzungen davon; ebenso war das Dreirad total ruinirt. Der Fuhrwerksbesitzer J. aus H., welcher nicht die nötigen Vorsichtsmaßregeln beobachtet hatte, wird demnach für den gesamten Schaden aufzutreten haben. Trotz der so zahlreich angelegten Maßnahmen haben bei uns viele Landwirthe in diesem Jahre noch keinen einzigen Maßnahmen gesehen. Heute zog ein sehr heftiges Gewitter über den nördlichen Theil unseres Kreises.

[?] Görlitz, 27. Mai. Die Gründung eines Herrenheims, analog des hier bestehenden Frauenheims, steht hier zu erwarten. Ein hiesiger, alleinstehender, gebildeter Herr hat im Interesse der in Görlitz lebenden alleinstehenden älteren Herren aus besseren Kreisen den Gedanken angeregt, hier ein „Herrenheim“ zu gründen. Er glaubt, daß die Ausführung eines solchen Asyles der Stadt und ihren Bewohnern zu Gute kommt und Görlitz, das in jeder Beziehung Angenommen bietet, durch ein Herrenheim noch mehr Anziehungskraft auf alleinstehende Herren ausüben würde, als es bereits der Fall war. Der Urheber des Gedankens giebt den Wünschen vieler hier Lebenden Ausdruck, die ihren Lebensabend angenehm und ruhig zubringen und nicht von der Welt abgewiesen leben wollen. Er ist gern bereit, die Verwirklichung des Projects thatkräftig zu unterstützen, wenn Gleichgesinnte demselben beitreten. Nächstes ertheilt die Redaktion der Niederschl. Zeitung hierelbst.

* Görlitz, 27. Mai. Rothenburger Sterbe-Gasse. Der bisherige Director und Begründer der Großen Rothenburger Sterbe-Gasse, Canzleirath Wilke hierelbst, tritt am 31. Mai von seinem 33 Jahre innegehabten Amt zurück. In der diesen Entschluß öffentlich bekannt machenden Mitteilung heißt es in dieser Beziehung: „Allen, die zum Wohle der Gasse beigetragen haben, meinen ergebensten Dank. Habe ich nicht immer das Richtige getroffen, so habe ich es doch gewollt.“ Dieses Zeugniß wird dem scheidenden Director auch von seinen Gegnern ausgestellt werden können. Das Directorat wird bis zur Neuwahl des Directors durch die nächste gegen Ende Juni stattfindende Generalversammlung von einigen Görlitzer Mitgliedern jener 30-Männer-Commission verwaltet werden, die am 13. April von der hierelbst stattgehabten Generalversammlung zur Prüfung der Kassenverhältnisse (namlich Sicherheit der popularischen Weise anzurenden Kassengelder) und zur Ausarbeitung eines neuen Statuten-Entwurfs gewählt worden ist. Diese Commission ist jetzt so ziemlich am Ende ihrer Arbeit. Am 29. und 30. d. M. hält sie ihre Schlusssitzung ab und wird dann der Generalversammlung eingehenden Bericht erstatten.

Im Banne der Schuld.

Roman in drei Büchern, nach dem Englischen der Mrs. Riddell, bearbeitet von Constanze Baronesse von Gau dy.

Drittes Buch:

Das Schwert des Damokles.

(49. Fortsetzung.)

„Was sagen Sie dazu, Marga?“ fragte er, sich plötzlich an das junge Mädchen wendend. „Bedauern auch Sie inmitten all dieser Civilisation die glücklichen Tage, welche wir in Australien verlebt, und die nie wiederkehren werden?“

„O, könnten sie das!“ murmelte die junge Dame.

„Wir waren damals so glücklich, so viel glücklicher, wie wir jemals hoffen dürfen, wieder zu werden. Ich wollte, ich wäre niemals nach London gekommen.“

„Selbst nicht um der Achtzigtausend willen?“ fragte er neckend.

„Nicht um achtzigmal achtzigtausend. Ich wünsche von ganzem Herzen, daß mein Pathé niemals ein Testament gemacht hätte, oder daß sein nächster Verwandter in friedlichen Besitz derselben gelangt wäre.“

„Und was würde Mr. Lassils dazu sagen?“

„Das weiß ich nicht.“

„Was würdet Ihr beide dem thun, wenn Ihr heirathet seid? um meine Frage zu verbessern,“ sagte er.

„Ich werde Mr. Lassils nie heirathen,“ versetzte sie schnell.

Mr. Pelham sah Miss Aggles erstaunt an, diese aber schüttelte den Kopf, ihm bedeutend, zu schweigen.

„Armer Mr. Lassils,“ sagte er ernst, und während er sein Frühstück beendete, dachte er daran, wie er die Bekanntschaft jenes Herrn gemacht, und überlegte, ob das allerliebste, kleine Mädchen, von dem er an jenem Ballabende in Palace Gardens mit solcher Begeisterung gesprochen, ein nur halb so liebliches und anziehendes Gesichtchen haben könne wie Marga Graham.

„Und doch sollte es mich durchaus nicht Wunder nehmen, wenn sie sich weigerte, ihn zu heirathen,“ dachte er. „Es wäre zwar Schade, denn Lassils ist gar kein übler Bursche, und achtzigtausend Pfund sind keine Kleinigkeit.“

Als er im Laufe des Tages seine Nachforschungen wieder begann, wurde er auf dem Wege zu seinem Advo- caten plötzlich von einem Herrn angerufen, der ihm nachgelebt war.

„So, also hier finde ich Sie?“ rief eine heitere Stimme. „Ich beabsichtigte, Sie heute Abend in Palace Gardens aufzusuchen.“

„Wie, Doctor, wer hätte geglaubt, daß Sie in London seien!“ antwortete der Andere, und dann schüttelten sie sich die Hände und Doctor Dilton erzählte, daß er eilig nach London gerufen worden sei, um die Praxis seines Vatters zu übernehmen. „Ich werde ganz nahe bei Ihnen sein,“ setzte er hinzu, „in Kensington, ich bin eben auf dem Wege dahin. Ich wollte aber erst ein kleines Geschäft in Serjeants Inn bei meinem Anwalt abmachen. Wie geht es Ihnen?“

Mr. Pelham sagte, daß er sich wohl befnde.

„Sie sehen jetzt anders aus, wie damals, als ich Sie zuerst sah,“ sagte der Doctor. „Gott! wenn ich bedenke, daß seitdem mehr als zwanzig Jahre verflossen sind, und trotzdem scheint es mir, als sei es erst gestern gewesen!“

„Kommen Sie und speisen Sie mit mir,“ schlug Mr. Pelham vor, und der Doctor begleitete ihn in eine ruhige Taverne, wo in früherer Zeit mancher berühmte Mann sein Beaufsteak gegessen und seinen Port getrunken, der ihm in einer Flasche mit wohlbekanntem Siegel gebracht wurde.

„Dahier sitzen wir ruhig und ungestört,“ sagte der Doctor endlich. „Ich möchte wohl eine Frage an Sie richten. Haben Sie nichts wieder von der Dame gehört, die Ihre Frau war?“

„Genug, um überzeugt zu sein, daß sie am Leben ist,“ war die Antwort, und nun erzählte Mr. Pelham, wie, nachdem alle seine Nachforschungen erfolglos gewesen waren, ihm nichts anderes übrig geblieben sei, als jenes Inserat, welches in Holyrood House einen so großen, tiefen Eindruck gemacht hatte.

„Ich glaube, Sie haben damit einen Fehler begangen,“ sagte Doctor Dilton kopfschüttelnd, „Sie durften sie nicht wissen lassen, daß Sie noch leben und in England sind.“

„Warum nicht?“

„Weil es sie veranlassen wird, Ihnen aus dem Wege zu gehen. Erinnern Sie sich des Rathes, den ich Ihnen gab, als wir die Angelegenheit in Wales sprachen?“

„Ja, ich solle zuerst Nachforschungen nach Mr. Hay anstellen.“

„Haben Sie das gethan?“

„Ich kann nirgends eine Spur von ihm entdecken.“

„Hm,“ sagte der Doctor. „Sagen Sie mir genau, was für Schritte Sie deshalb gethan haben.“

Mr. Pelham sagte es ihm.

„Bah!“ rief der Doctor aus. „Sie haben die Sache ungeschickt genug angefangen, es kommt mir fast so vor, als ob Sie nicht recht wünschten, daß Ihre Nachforschungen von Erfolg sein möchten.“

„Dedenfalls wünsche ich zu erfahren, was aus meinem Kinde geworden ist. Das Lebige ist nach Verlauf von zwanzig Jahren ziemlich gleichgültig.“

„Und Sie haben während dieser Zeit nie wieder etwas von ihr gehört?“

„Außer jenem Briefe an ihre Tante mit ausländischem Poststempel, in welchem sie sagte, daß das Kind wohl sei, und jenen zwei Zeilen als Antwort auf das Inserat, keine Silbe.“

„Ah,“ bemerkte der Doctor, „Ah!“

„Als ich nach England zurückkehrte, war ich krank und gänzlich vom Gelde entblößt. Meine Stelle in Australien, das wußte ich, würde, sobald die Nachricht meines vermutlichen Todes dort anlangte, sofort anderweitig besetzt werden. Was mußte sie leiden bei dem Gedanken an die Schrecken des Schiffbruches, der gräßlichen Entbehrungen, die ich erduldet, ehe das andere Schiff mich rettete, und der Verzweiflung, der ich preisgegeben war; wie viel mußte sie nicht gelitten haben, denn ihre Briefe waren voll Zärtlichkeit. Nach meiner Rückkehr, als ich das Schreckliche vernahm, verfiel ich in eine lange, schwere Krankheit. In Sunnydown schwiebte ich lange zwischen Leben und Tod, dort aber wurde mir eine Pflege, wie sie nur eine Mutter ihrem Kinde angedeihen lassen kann. Der alte Mann schwand im folgenden Winter immer mehr dahin und starb endlich. Miss Aggles erklärte sich bereit, mit mir nach Amerika zu gehen, wir machten alle unsere Habseligkeiten zu Gelde und verließen England. Jahre lang verfolgte mich das Unglück. Ich versuchte es in jedem Ort, und auf alle Weise, mir eine Stellung zu erringen, aber vergebens, und endlich gingen wir nach Australien. Dort hatte ich das Glück, General Graham das Leben zu retten

(Fortsetzung in der Beilage.)

Geschäfts-Eröffnung

der

Hirschberger Molkerei (Hohberg & Litsche).

Hiermit beeilen wir uns ergebenst anzugeben, daß wir Montag, den 27. d. unsere neu eingerichtete

Dampf-Molkerei

in Betrieb gesetzt haben und erlauben uns, unsere Produkte allen geehrten Consumenten bestens zu empfehlen.

Wir haben keine Opfer gescheut, um einen Betrieb in's Werk zu setzen, welcher im Stande ist, jedem Mitbewerber erfolgreich die Spitze zu bieten und in jedem Genre Produkte zu erzielen, welche bezüglich ihrer Qualität selbst den weitgehendsten Anforderungen genügen leisten!

Die besten maschinellen Neuheiten, die hier in Betracht kamen, sind in unserem Etablissement verwendet und außerdem stand uns bei dessen Gesamtorganisation wirklich fachmännische Kenntniß und sachkundigste Umsicht in jeder Hinsicht zur Seite, wie auch der Betrieb in derselben in fachmännischer Weise geleitet wird.

In Bezug auf **Wohlgeschmack, Frische, Fettreichtum und Haltbarkeit** dürften die Produkte unseres Etablissements nicht übertroffen werden. Ebenso ist in Bezug auf praktische Einrichtung und höchste Sauberkeit bei den Anlagen in weitgehender Weise Rücksicht genommen, und sind wir, wie ausdrücklich betont sein mag, dadurch in der Lage, den Anforderungen für den feinsten Tisch und die feinste Küche in jeder Weise zu genügen.

Der Verkauf unserer Produkte in der Molkerei hat bereits am **Montag, den 27. Mai**, begonnen, der Detail-Verkauf durch Wagen, welche die Straßen der Stadt passiren werden, beginnt vom **1. Juni** ab.

Ganz besonders aufmerksam machen wir darauf, daß die Milch aus unserer Molkerei, welche vom 1. Juni ab zum Verkauf gelangt, pasteurisiert wird und dadurch in sanitärer Hinsicht einen großen Vorzug vor aller anderen Milch besitzt. Durch dieses Verfahren wird die Milch auf 75—80° C. erhitzt, daher alle etwa vorhandenen Bakterien vernichtet werden. Sofort nach dem Erhitzen erfolgt die Abkühlung bis auf die niedrigste Temperatur, wodurch die Milch bedeutend an Wohlgeschmack gewinnt!

Es ist durch dieses Verfahren zugleich die Garantie gegeben, daß sich die Milch unabgekocht mindestens 24 Stunden hält, ohne umzuschlagen. — Wir übernehmen volle Garantie, daß unsere Molkerei-Produkte **unverfälscht** zum Verkauf gelangen.

Indem wir nunmehr unser Unternehmen insbesondere denjenigen Herrschäften empfehlen, welche Werth darauf legen, stets die feinsten Molkerei-Produkte auf der Tafel zu führen, bitten wir um geneigte Unterstützung.

Hirschberg, den 30. Mai 1889.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Hohberg & Litsche.

Staub-Mäntel

in den neuesten, fleidsamsten Formen,
glatt, gestreift u. carriert aus Alpacca,
Panama, Gloria u. wasserdicht. Stoffen,

in den verschiedensten Größen zu spottbilligen festen Preisen.
Visit-Umhänge, Fichus, Jaquetts, Regen-Mäntel u. s. w.
in grösster Auswahl.

Kinder-Mäntel und Jaquetts

zu bedeutend reducirten Preisen.

Touristen-, Sonnen- und Regenschirme.

Durch unser vielseitiges Geschäft verkaufen wir selbst die **aparatesten Neheiten** mit dem geringsten Nutzen zu streng festen Preisen.

Adolf Staekel & Co.

Nicotinfreie
Cigarren und Rauchtabake

von Dr. R. Kissling & Comp. in Bremen
empfiehlt einer gesl. Beachtung

Emil Jaeger.

Eine große, doppelt wirkende

Pumpe

mit 3" lichte W., Saug- und Druckröhren und Gölelantrieb, fast neu, zur Ent- und Bewässerung zu verleihen, ev. zu verkaufen bei

E. Draber,
Spritzenbauanstalt, Hirschberg i. Schl.

Durch Umzug ein neues Pianino
zu verkaufen. Näheres
8 Neue Hospitalstraße 8.

Wohne jetzt
am Markt, Ecke der Langstraße,
im Hause des Herrn Kaufmann **Wendenburg**,

1 Treppe hoch.
Zahnarzt Engel.

Garnierte und ungarnierte Hüte
in großer Auswahl zu billigsten Preisen empfehlen
Geschwister Hüttig,
Langstraße 17.

Ziehung nächste Woche! 4., 5., 6. u. 7. Juni!

4. Marienburger Geld-Lotterie, Hauptgewinn 90000 Mk. baar.
Hierzu $\frac{1}{4}$ Loos 3,80 Mk., $\frac{1}{2}$ Loos 2,05 Mk., $\frac{1}{4}$ Loos 1,30 Mk., incl. Porto und Liste.

Beueler Geld-Lotterie Hauptgewinn 40000 Mk. Ziehung 4. Juni und
nächste Tage; Preise dieselben.

11. Marienburger Pferde-Lotterie, Hauptgewinn eine 4-spänige Equi-complett 3. abfahren, $\frac{1}{4}$ Loos 3,50 Mk. incl. Liste.

9. Weimar-Lotterie, Hauptgewinn ein Brillantschmuck im Werthe von 14.—17. December 1889, $\frac{1}{4}$ Loos für beide Ziehungen geltend nur 1 Mk., Liste und Porto 30 Pf. extra, bei sämtlichen Ziehungen über 7000 Gewinne, empfiehlt und versendet bis 7. Juni, Abends 8 Uhr

P. Grossmann, Liegnitz,
Bäderstraße 24.
Briefmarken und Coupons nehme in Zahlung, Nachnahmebestellungen
bleiben unberücksichtigt. Bei Entnahmen von $\frac{10}{1}$, $\frac{10}{2}$, $\frac{10}{3}$ oder $\frac{10}{4}$ Loosen ein
Freilos!

Hierzu 1 Beilage.

und von jener Stunde an gelang mir Alles. Ich war im Stande, ihm zu nützen, und er half mir. Seine Gesundheit war so erschüttert, daß er des Bestandes eines jüngeren, kräftigeren Mannes bedurfte. Seine Stellung war so gut, daß er mir vorwärts helfen konnte, und wie ich Ihnen erzählt habe, bin ich jetzt wirklich ein reicher Mann. Geld kommt immer zu spät."

"Unsinn," sagte Doctor Dilton, "nichts in der Welt kommt jemals zu spät mit Ausnahme eines faulseligen Gastes beim Diner. Lassen Sie den Kopf nur nicht hängen, Muth gesaßt. Aber jetzt müssen wir aufbrechen. Wir wollen die Flasche leeren, und keine zweite bestellen."

(Fortsetzung folgt.)

Die Gewitter.

Die in den letzten Jahrzehnten hervorgetretene Zunahme der Blitzschäden hat überall die Aufmerksamkeit auf diese noch heute rätselhafte Naturscheinung gelenkt. Man hat die Vermuthung aufgestellt, daß die gewaltige Vermehrung der Eisenbahnen und der zunehmende Verbrauch des Eisens als Baumaterial u. s. f. nicht ohne Einfluß auf die Entwicklung größerer Electricitätsmengen geblieben sei; die letzten Gründe der bedrohlichen Erscheinung sind aber trotz der Fortschritte der meteorologischen Wissenschaft noch heute in Dunkel gehüllt. Sicher ist, daß namentlich im flachen, baumlosen Land die Gefährlichkeit der Gewitter ganz erheblich gestiegen ist. Die sächsische Tiefebene z. B. wird gerade in diesem Monat von zahlreichen, schweren Gewittern heimgesucht. Wer bei einem nächtlichen Gewitter auf der Leipziger-Dresdener Bahnlinie fährt, kann mit einiger Wahrscheinlichkeit darauf rechnen, hier und da in der Ferne Feuerscheine ausleuchten zu sehen, die von zündenden Blitzschlägen herrühren. Gut, daß wenigstens der Eisenbahnwagen verhältnismäßig Schutz gewährt. Der Fall, daß der Blitz in einen fahrenden Zug einschlägt, kommt selten vor; überdies bieten die Schienen eine sichere Ableitung und führen den gefährlichen Funken ohne Schaden der Erde zu. Bewaldete Gebirgsgegenden genießen einen natürlichen Schutz, da die Bäume als Blitzableiter dienen. In dieser Hinsicht ist es von besonderem Interesse, daß nicht alle Baumarten dieselbe Anziehung auf den Blitz ausüben. Am wenigsten wird die Buche (Roth- und Weißbuche) vom Blitz getroffen; ein Jäger will schon seit langer Zeit beobachtet haben, daß das Rehwild bei herannahenden Gewittern regelmäßig sich in den Buchenwäldern zusammenzieht. Weit mehr ist die Fichte dem Blitz ausgesetzt, am meisten aber die Eiche, dieser bei unseren heidnischen Vorfahren dem Donnergott Donar (Thor) geheiligte Baum. Auf einer vom Blitz getroffene Buche kommen 20 und mehr Eichen.

Die Gewitter werden durch aufsteigende Luftströme verursacht, wie sie sich namentlich im Sommer bei ruhiger Luft und heiterem Himmel über stark erwärmten Landstrichen bilden, indessen treten auch zuweilen im Winter Gewitter auf und sind dann häufig von Schneestürmen begleitet. Die aufsteigende warme und feuchte Luft fühlt sich in den oberen Regionen bedeutend ab; infolgedessen verdichtet sich der Wasserdampf zu Wolken und Regen, wobei auch Electricität entsteht. Auf ihren Wanderungen werden die Gewitter durch größere Flüsse und Bergzüge sehr oft aufgehalten. Diese Erscheinung ist so zu erklären, daß Wasserläufe und Berge sich nicht so stark erwärmen, wie das umgebende Land. Der aufsteigende warme Luftstrom, den das Gewitter mitbringt, kommt über ihnen zu stehen und die Wetterwolken hängen sich dann oft stundenlang über solchen Orten fest. In Deutschland bilden z. B. die meisten größeren Flussläufe derartige Wetterscheiden.

Jagd und Sport.

— In Aschersleben schlägt man zur Beseitigung der Hamster in diesem Jahre einen anderen Weg ein, indem man dieselben nicht mehr fangen, sondern mittels Phosphor vergiften läßt. Zur Zeit sind 16 Arbeiter, welche unter zwei Auffsehern stehen, damit beschäftigt. Es werden etwa 10 Ctm. lange Mohrrübenstücke bis über die Hälfte gespalten, inwendig mit einer Phosphormischung bestrichen und wieder zusammengedrückt. Diese von Hamstern geru gefressenen Mohrrübenstücke hängt man an S-förmig gebogenen Drähten in die Löcher.

— In dem Befinden des Grafen Heinrich Dohna, welcher bekanntlich vor einigen Wochen auf der Charlottenburger Rennbahn sehr unglücklich zu Tode kam, ist dem K. S. zufolge bisher immer noch keine entschiedene Besserung eingetreten. Am meisten Besorgniß erregt die oft stundenlange Bewußtlosigkeit des Patienten. Die behandelnden Ärzte geben ungeachtet dieser ungünstigen Symptome die Hoffnung nicht auf, den beliebten Offizier wiederherzustellen. Indes darf es im günstigsten Falle noch lange dauern, bis völlige

Genesung eintritt. Um dem Leidenden möglichste Ruhe zu verschaffen, ist vor dem Hanse Tempelhofer Ufer der Straßendamm eine Strecke weit mit Stroh bedeckt, und sind Tafeln aufgestellt mit der Mahnung: „Schritt fahren.“

— Auf dem Ratiborer Jagdgebiet wurden in den Jahren 1886, 1887 und 1888 erlegt an Nutzwild: 59 397 Hasen, 23 461 Rebhühner, 35 952 Fasanen, 763 Rebbocke, 9965 Stück von sonstigem Nutzwild (Krammetsvögel, wilde Enten und Gänse, Schnepfen, Bekassinen, Wachteln und Birthähne). Im Ganzen wurden also in den letzten drei Jahren erlegt 129 538 Stück Nutzwild oder im Jahresdurchschnitt 43 180 Stück. Dazu kommen 5832 Stück Raubvögel und 5982 Stück anderes Raubzeug. Überhaupt wurden also abgeschossen 141 352 Stück Wild oder im Jahresdurchschnitt 47 117 Stück.

Bäder und Sommerfrischen.

Schreiberhau. Unter allen Sommerfrischen des Riesengebirges nimmt Schreiberhau bekanntlich den ersten Rang ein. Die fürstlichen Verhältnisse sind hier nicht erst im Werden begriffen, sondern sind seit Jahren feststehende und allgemein beliebte. Neben einer stattlichen Reihe guter Hotels sind zahlreiche Privathäuser den Fremden gästlich geöffnet; es sind in Schreiberhau für alle Ansprüche und Verhältnisse stets Wohnungen vorhanden. Wer zum ersten Male nach Schreiberhau gehen will, thut wohl daran, vorher erst eine Art Reconnoisirungsreise hierher zu machen, oder aber sich anfragen an Herrn Dr. med. Kloß oder Herrn Hauptlehrer Winkler zu wenden; beide Herren sind in der Lage, die beste Auskunft über alles, was mit einem biesigen Karousenthal zusammenhängt, zu geben. Daß sie dies auch gern thun, ist hier überall bekannt und entspricht ihrem regen Interesse, welches sie für die Entwicklung ihres schönen Heimathortes haben. — Es erübrigt wohl, die landschaftlichen Reize Schreiberhau's erst besonders hervorzuheben; wer nicht weiß, daß Schreiberhau eine der kostlichsten Perlen des ganzen Riesengebirges ist, der kennt auch das Riesengebirge selbst nicht. Ein einmaliger Sommeraufenthalt genügt kaum, selbst bei täglicher, rüstiger Wanderung, die ganze herrliche Umgebung Schreiberhau's kennen zu lernen, ein besonderer Reiz liegt ja nun auch in der unmittelbaren Nähe der berühmten Josephinenhütte. — Am wichtigsten erscheint es vielmehr, auf die bedeutende Verschiedenheit der Höhenlage der weitgedehnten Ortschaft Schreiberhau hinzuweisen; es kommt hier ein Thal-, Wald- und selbst eine Hochgebirgs-Region in Betracht. Eine vorbereitende und dabei interessante Lecture gewährt übrigens das hübsche Buch von Herrn Hauptlehrer Winkler: „Schreiberhau, seine Geschichte, Natur und Beschreibung“; dasselbe ist vom Verfasser zu bestehen.

Vermischtes.

— Von einem unheimlichen Funde wird aus Stockerau (Oesterreich) gemeldet: Im Gasthause des Anton Winterer in Ober-Zögerndorf wurde am 7. d. bei einem Baue im Hause in der Tiefe von $2\frac{1}{2}$ Schuh ein menschliches Gerippe aufgefunden. Chemals war das genannte, an der Tullner Straße gelegene Gasthaus ein Einfahrwirthshaus, in welchem häufig Fremde übernachteten. Das Gerippe befand sich in geringer Tiefe und in hockender Stellung, die Beine übereinander gefreuzt und die Knie eingebogen, den Kopf auf die Brust gesenkt. Die zur Aufnahme des Local-Augenscheines erschienene Gerichts-Commission erkannte, daß das Skelet das eines etwa 20jährigen Menschen sei, daß dasselbe, nach den vorgefundenen Resten von Leinwand und nach der hockenden Stellung zu urtheilen, in einem Sack eingeschüttet und vor 25 bis 30 Jahren vergraben worden sei, und daß allem Anschein nach hier ein Verbrechen vorliege. Doch war es den Aerzten nicht möglich, festzustellen, ob das Skelet von einem Manne oder einer Frau herrührte. Die Gendarmerie hat weitere Erhebungen gepflogen und sicher gestellt, daß in der kritischen Zeit, in welcher das Skelet hier vergraben wurde, das Gasthaus sich im Besitz eines als gewaltthätig und habgierig bekannten Wirthes befand, der einen Auheger erschossen hatte, wegen dieses Verbrechens zu drei Jahren Kerker und der dann nach abgeüßter Strafe abermals wegen eines Gewaltactes zu einer längeren Freiheitsstrafe verurtheilt worden war. Dieser Wirth ist seit einiger Zeit aus Ober-Zögerndorf verschwunden und die Staatsanwaltschaft hat aus Anlaß der Auffindung des Gerippes die Nachforschung desselben angeordnet.

Schiffs-Bewegung

der Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktion-Gesellschaft.

„Wieland“, von New-York, am 20. Mai in Hamburg angekommen; „Polynezia“, am 21. Mai von New-York nach Stettin abgegangen; „Holsatia“, von St. Thomas, am 21. Mai in Hamburg angekommen; „Augia“, am 22. Mai von Hamburg nach New-York abgegangen; „Slavonia“, von Stettin nach New-York, am 22. Mai Dunnet passirt; „Thuringia“ von Hamburg, am 22. Mai in St. Thomas angekommen; „Augusta Victoria“, am 23. Mai von New-York nach Hamburg abgegangen; „Borussia“, von Hamburg nach Colon, am 23. Mai von Havre weitergegangen; „Athenia“ von Hamburg, am 23. Mai in Vera Cruz angekommen; „California“, am 24. Mai von Hamburg nach New-York abgegangen; „Bavaria“, von Hamburg, am 24. Mai in

Colon angelommen; „Bohemia“, von New-York nach Hamburg, am 25. Mai Scilly passirt; „Suevia“, am 25. Mai von New-York nach Hamburg abgegangen; „Hungaria“, von Baltimore, am 25. Mai in Hamburg angekommen; „Australia“, von St. Thomas nach Hamburg, am 25. Mai von Havre weitergegangen; „Gellert“, von New-York nach Hamburg, am 26. Mai von Cherbourg weitergegangen; „Wieland“, am 26. Mai von Hamburg nach New-York abgegangen; „Teutonia“, von Hamburg nach Vera Cruz, am 26. Mai in Havre angekommen; „Marsala“, von Hamburg, am 19. Mai in New-York angekommen; „Moravia“, von Hamburg, am 23. Mai in New-York angelommen; „Hammonia“, von Hamburg, am 23. Mai in New-York angekommen.

Original-Telegramm des Hirschberger Tageblatt.

Münster, 29. Mai. Der Westfälische Merkur meldet, daß der Oberpräsident Hagemeijer aus Gesundheitsrücksichten seinen Abschied erbettet hat.

Substaations-Kalender

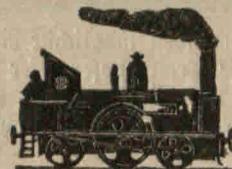
der Landgerichts-Bezirke Hirschberg und Schweidnitz vom 1. bis 30. Juni 1889.

Datum	Befindl. Termin Ende	Gerichts- Bezeichnung	Bezeichnung des Grundstückes (Die Caution besteht in dem je nach der Größe von dem Be- sitzer zu zahlenden Kaufgeldes und muß mindestens zur Deckung der aus demselben zu entneh- menden Kosten des Verkaufs ausreichen.)	Der Grundstücke		
				Größe ha	Rein- ertrag qm	Ruht- wert qm
3	9	Liebau	Grundst. Bl. 113, belegen zu Michelstadt	8 16 40	89,94	396
4	"	Hermisdorf u. K. Landeshut	Grundst. Haus Nr. 13, Seifersdau	1 58 90	15,03	47
5	"	"	Grundstück: Nr. 58, Reichenhauersdorf	0 12 10	1,44	24
"	"	"	Nr. 166, Dittersbach, grüß., bezw.	1 53 60	10,05	—
"	10	Hirschberg	Nr. 97, Dittersbach, grüß.	0 16 40	1,14	—
"	9	Löwenberg i. Schl.	Grundst. Landgut Nr. 58, Lauterseiffen	20 15 30	331,92	90
7	10	Hirschberg	Grundst. Bl. 5, belegen zu Berthelsdorf	3 84 38	94,47	2646
"	9	Landeshut	Grundst. Nr. 13, Landes- hut, Stadt	—	—	240
12	"	"	Grundstück Nr. 38 und 96, Bl. 271 und 309, Haabau	2 71	15,18	0,60
14	10	Hirschberg	Grundst. Bl. 37, belegen in Neu-Kemnitz, K. K. Hirschberg	25 50	2,13	24
"	9	Löwenberg i. Schl.	Stelle Nr. 27, Lauter- seiffen	3 35 50	87,66	68
"	"	"	Landung Nr. 309, Deut- mannsdorf	3 97 19	84,00	—
"	"	Schönau	Grundst. Bl. 6 zu Grundst. Bl. 188	2 10 71	27,60	93
15	"	Greiffenberg i. S.	Grundstück Resthauer- gut Nr. 150, belegen zu Ullersdorf, K. Löwen- berg	17 47 80	246,18	90,00
18	10	Reichenbach u. G.	des Gdbhs. Grundst. Bl. 10 von Grundst. Bl. 11	0 30 90	23,94	150
"	"	"	Kliniken- haus	0 35 30	17,28	198
21	9 ^{1/2}	Friedeberg a. Qu.	Häuserstelle, Blatt 97, belegen zu Alt-Geb- hardsdorf, K. Lauban	0 11 50	—	21
"	3	"	a. Bauergut 122 Geb- b. Landung 1	21 36 20	363,69	—
"	10	Schmiedeberg	Geb- b. Landung 1 dorfs	3 24 40	60,39	—
"	"	"	c. Kreisham Nr. 1, Ob- Gebhardsdorf	1 81 10	37,17	270
25	9 ^{1/2}	Löwenberg i. Schl.	Grundst. Nr. 72b, Löwen- berg, belegen auf der Tuchmachergasse	—	—	606
"	10	Reichenbach u. G.	Grundstück (Freihaus), Bl. 40, eingetragen im Grundb. von Stoll- bergsdorf	0 37 50	7,98	45
"	"	Bolzenhain	Grundst. unter Nr. 18, belegen zu Britwiz- dorf (Seite 137)	— 44 20	4,74	24
"	"	Lähn, K. Löwenberg	Hausstelle Nr. 29, Rad- mannsdorf, K. Löwen- berg	— 22 20	4,59	18
"	9	R. Wüste- gersdorf	Grundst. Bl. 152, beleg. zu Charlottenbrunn, K. Waldenburg	— 23 40	3,36	1980
28	10	Freiburg i. Schl.	Grundst. Bl. 49 ff. ge- steuertes Haus Nr. 3, Birlau	0 4 86	—	240
"	"	Schmiedeberg	Grundst. Bl. 23 (Papp- fabrik), bel. zu Busch- vorwerk, K. Hirschberg	1 96 10	18,72	378

Wetterhaus am Postplatz, 29. Mai, Nachmittags 1 Uhr.
Barometer heut: 727 gestern 724
Thermometer + 21 gestern + 20 G. R.
Höchster Stand heut: + 17, gestern: + 20 G. R.
Niedrigster Stand heut: + 10, gestern: + 11

Eisenbahn- u.

vom 1. Juni

**Post-Verkehr**

ab günstig.

Hirschberg-Liebau-Dittersbach-Glaß-Sorgau-Königszelt-Breslau-Liegnitz-Camenz.**Hirschberg-Ruhbank.**

Ab Hirschberg	6,50	B.	12,08	4,07	5,-	7,20	Nm.
= Schildau	7,00	=	12,17	4,16	5,10	-	=
= Jannowitz	7,15	=	12,29	4,28	5,25	7,38	=
= Merzdorf	7,32	=	12,44	4,43	5,39	7,51	=
In Ruhbank	7,43	=	12,54	4,52	5,50	8,00	=

Ruhbank-Liebau.

Ab Ruhbank	7,56	9,20	B.	1,04	4,57	8,10	10,10	N.
= Landeshut	8,07	9,32	=	1,16	5,08	8,22	10,22	=
In Liebau	8,24	9,50	=	1,34	5,23	8,40	10,40	=

Ruhbank-Dittersbach.

Ab Ruhbank	7,51	B.	12,59	4,57	5,59	8,01	N.
= Gottesberg	8,21	=	1,26	5,20	6,29	8,21	=
= Fehlhammer	8,28	=	1,33	5,23	6,36	-	=
In Dittersbach	8,37	=	1,42	5,30	6,44	8,31	=

Fehlhammer-Friedland-Halbstadt.

Ab Fehlhammer	8,37	11,54	B.	3,50	9,37	N.
= Friedland	8,55	12,10	=	4,06	9,55	=
In Halbstadt	9,05	12,20	=	4,16	10,05	=

Dittersbach-Glaß.

Ab Dittersbach	9,05	Bm.	1,58	5,35	9,36	Nm.
= Neurode	10,10	=	3,06	6,34	10,43	=
= Mittelsteine	10,23	=	3,20	6,46	-	=
In Glaß	10,48	=	3,45	7,07	-	=

Dittersbach-Sorgan-Königszelt-Breslau.

Ab Dittersbach	5,31	9,00	B.	1,48	6,49	8,36	N.
= Waldenburg	5,43	9,13	=	1,58	7,00	8,46	=
= Altwasser	5,54	9,25	=	2,10	7,11	8,56	=
= Sorgau	6,08	9,39	=	2,22	7,24	9,04	=
In Königszelt	6,38	10,11	=	2,50	7,54	9,30	=
Ab Königszelt	6,56	10,30	=	3,00	8,11	9,35	=
In Breslau	8,16	11,45	=	4,15	9,30	10,33	=

Königszelt-Schweidnitz-Reichenbach-Frankenstein-Camenz.

Ab Königszelt	6,52	10,34	B.	2,58	4,22	8,15	N.
= Schweidnitz	7,09	10,50	=	3,13	4,40	8,34	=
= Reichenbach	7,42	11,19	=	3,41	5,13	9,07	=
= Frankenstein	8,20	11,56	=	4,16	5,52	9,44	=
In Camenz	8,33	12,08	=	4,28	6,05	-	=

Königszelt-Striegau-Jauer-Liegnitz.

Ab Königszelt	6,51	10,25	B.	2,58	8,03	9,38	N.
= Striegau	7,08	10,38	=	3,14	8,21	9,55	=
= Jauer	7,28	10,59	=	3,35	8,44	10,18	=
In Liegnitz	7,59	11,28	=	4,06	9,16	10,50	=

Liegnitz-Goldberg.

Ab Liegnitz	5,26	10,11	B.	4,16	8,11	N.
In Goldberg	6,29	11,14	=	5,06	9,14	=

Hirschberg-Greiffenberg-Friedeberg-Löwenberg-Lauban-Görlitz-Kohlsdorf-Berlin.**Hirschberg-Lauban.**

Ab Hirschberg	5,40	10,24	B.	2,10	7,45	10,58	N.
= Reibnitz	5,59	10,44	=	2,28	8,5	11,17	=
= Alt-Kennitz	6,9	10,58	=	2,37	8,14	11,26	=
= Rabishau	6,26	11,9	=	2,51	8,33	11,42	=
= Greiffenberg	6,43	11,25	=	3,6	8,52	12,00	=
In Lauban	7,4	11,46	=	3,25	9,13	12,21	=

Lauban-Görlitz.

Ab Lauban	7,9	11,56	B.	3,31	5,02	9,30	Nm.
In Görlitz	7,51	12,40	=	4,11	5,51	10,16	=

Lauban-Kohlsdorf.

Ab Lauban	7,13	Bm.	12,04	3,32	12,25	Nhm.
In Kohlsdorf	7,41	=	12,33	4,01	12,52	=

Kohlsdorf-Berlin.

Ab Kohlsdorf	9,52	B.	1,01	1,27	4,10	7,16	N.
= 1,25							
In Berlin (Friedrichstraße)	3,56	4,55	7,35	8,50	N.	12,42	Abds.

Greiffenberg-Friedeberg a. Od.

Ab Greiffenberg	5
-----------------	---

Geschäfts-Auflösung!!

Die Bestände des sehr reichhaltigen Lagers von Herren-, Jungschen-, Knaben-Anzügen, Sommer-Abberziehern, Jaquettes, Beinkleidern, Westen etc., von nur reellen Stoffen und gut sitzend gearbeitet, müssen bis zum Pfingstfeste vollständig geräumt sein und werden zu den fabelhaft billigsten Preisen ausverkauft.

S. Holz, Kornlaube 54.

Zwangsvorsteigerung.

Sonnabend, den 1. Juni cr., Vormittags 9 Uhr, werde ich auf einem Grundstücke in Mauer bei Maßdorf, Kreis Löwenberg

zwei junge Kutschpferde (Rappen) nebst Kutsch- und Arbeitsgeschirren, zwei Kühe, einen Kutschwagen, einen Selbstfahrer, ca. 250 Flaschen div. Weine, Betten und div. Möbel öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Eine etwaige Aufhebung des Termins wird, wenn möglich, in der Freitag Abend zur Ausgabe gelangenden Post a. d. Riegengeb. publicirt.

Zusammenkunft am 1. Juni cr. in der Brauerei zu Mauer um 9 Uhr Vormittags.

Hirschberg, den 29. Mai 1889.

Barufka,

Gerichtsvollzieher,
vis-à-vis „Gasthof zum Kronprinz.“

Größtes Special-Geschäft für Herren- und Knaben-Garderobe.

S. Gottheiner, Lichte Burgstraße 22

empfiehlt sein großes Lager

särtiger Herren- und Knaben-Anzüge, Paletots, einzelner Jaquettes, Westen u. Beinkleider zu enorm billigen Preisen.

Bestellungen nach Maß werden in kurzer Zeit sauber, elegant und enorm billig angefertigt.

**The Continental
Bodega Company**
Hoflieferanten.

Goldene Medaillen: Wien 1883, Hannover 1885.

Brüssel 1888, Ostende 1888.

ältestes Special-Geschäft in Spanischen und Portugiesischen Weinen auf dem Continent mit 37 Filialen in: Berlin, Hamburg, Breslau, Köln, Frankfurt a.M., Leipzig, Hannover, Aachen, Düsseldorf, Münster, Wien, Prag, Copenhagen sowie allen Hauptplätzen Belgien's u. Hollands

Sanitätsweine ersten Ranges.

Porto, Sherry, Madeira, Marsala, Malaga, Tarragona, Vermouth etc. etc.
Niederlage in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Fl. für Hirschberg

Carl Oscar Galle's Nachfolger
Robert Lundt.

Mein seit vielen Jahren mit nur glänzenden Erfolgen erprobtes

Naphthalin-Mottenpulver

a Dose 25 und 50 g, ferner

Insectenpulver, Badesalze

zu bekannt billigsten Preisen empfiehlt

Victor Müller, Drogenhandlung am Burgthurm.

Geschäfts-Verkehr.



Ein schön gelegenes

Haus

mit Gartenland, in Maiwaldau gelegen, welches sich als Ruheort oder auch als Binshaus gut eignet, ist zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkommen. Näheres durch

40a

E. Joseph,
Maiwaldau, Kreis Schönau.

Eine Villa

in Hohenwiese (Riesengebirge) in bestem Bauzustand, mit parkartigem Garten und Aussicht nach dem Gebirge, Wald und angenehme Spaziergänge in nächster Nähe, ist bald preiswerth zu verkaufen. Auskunft ertheilt **Paul Maywald**, Schmiedeberg i. Rbg.

Ein Gasthof

wird zu pachten oder zu kaufen gesucht, gleichviel ob Stadt oder Land. Ges. off. unter **A. B.** postlagernd Greiffenberg i. Schl. erbeten.

Guts-Verkauf.

Mein in Bad Hermendorf bei Goldberg gelegenes **Gut** mit 63 Morgen Areal, 3 malstiven Gebäuden, guter Ernte und Inventar, ist bald an einen Selbstkäufer zu verkaufen. Nähre Auskunft ertheilt **G. Wilhelm** in Steffenau bei Goldberg.

Das Haus Nr. 32

in Schönthal bei Völkenhain, zweistöckig mit vier Stuben, nicht massiv, fünf Minuten von der Bahn gelegen, ist veränderungshalber zu verkaufen. **W. Spottke.**

Arbeitsmarkt.

Eine Färberei u. Appretur-Anstalt in Chemnitz (Sachsen) sucht

ca. 150 Mädchen

für leichtere Arbeit bei gutem Lohn und Reisevergütung. 1136 Meldungen nimmt Herr Gastwirt **Schober** im „Goldenen Frieden“ zu Hirschberg entgegen.

Ein älteres, kräftiges Mädchen,

in Wäsche u. bürgerlicher Kleidung durchaus erfahren und zuverlässig, sowie tüchtig in jeder häuslichen Arbeit, wird zum 1. Juli in einen kleinen Haushalt geholt von

Fran Förster,
Pianofortefabrik,
Freiburg i. Schles.

Gesucht wird für 1. Juli zu einem durch Krankheit zurückgebliebenen Mädchen eine geprüfte

Kinderärztin

mit bescheidenen Ansprüchen. Abschrift der Bezeugnisse, sowie Gehaltsansprüche unter **P. S. 10** hauptpostlagernd Liegnitz erbeten.

Für einen evangel. militärfr. Assistenten, welchen ich aufs Beste empfehlen kann, suche ich per bald oder 1. Juli Stellung. Derselbe ist im Besitz vorzügl. Bezeugn., in Buchführung sowie allen pract. Arbeiten geübt und hat bereits in größeren Wirtschaften conditioniert. Ges. Offerten erbittet

Paeschke,
reichsgräflich von Hochberg'scher
Dec.-Inspector in Rohrnfloch,
Kreis Völkenhain.

Ein Haushälter, der acht Jahre in einem großen Kleinengeschäft thätig war und gute Altersse aufzuweisen hat, sucht bis 15. Juni Stellung. Offerten unter **L. T. 200** postlagernd Landeshut in Schlesien.

Einen nüchternen Kutscher zu Holzföhren und Ackerarbeit sucht **H. Conrad**, Mühlenbesitzer, Arnisdorf.

Ein tüchtiger Bierkutscher kann sofort in Stellung treten bei **H. Gelster**, Brauerei Buchwald.

Ein Staller,

welcher sich auch als Diener ausbilden kann, wird bei einem Anfangslohn von 90 Mk. sofort gesucht.

Dom. Nieder-Langenöls,
Kreis Lauban.

Eine Schneefrau

kann sich sofort melden
Lichte Burgstraße 6.

Vermietungen.

2 kleine Wohnungen
zu vermieten
Greiffenbergerstr. 17.

Eine freundliche, gesunde
Wohnung (Sonnenseite)
ist mit allem Zubehör für jährlich 48 Thlr. zu vermieten.
Alte Herrenstr. 21.

Ein nüchterner, gewandter und in jeder Beziehung zuverlässiger
Hausdiener
wird gesucht für
Dr. Römplers Heilanstalt
in Görbersdorf.

Tüchtige
Dreher und Sandformer
finden dauernde und lohnende Beschäftigung in der
Maschinenfabrik, Eisengierei
und Dampfesselsfabrik
H. Paukseh,
Aktien-Gesellschaft in Landsberg a. W.

Bergnugungs-Kalender.

Auf dem Bergnugungsplatze:

An der Boberbrücke.

Bum ersten Male hier:

Die sieben Zwerge, gen. Lilliputaner,
3 Herren, 4 Damen.

Vorstellung in Gesang, Tanz, Declamation,
komische Vorträge (Spec.)

Die kleinste Pianistin der Welt,
18 Jahr alt, 70 em. groß.

Heute Donnerstag, den 30. Mai er.,

Eröffnungs-Vorstellung

Nachmittags 4, 6 und Abends 8 Uhr.

Freitag: 2 Vorstellungen, Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr.
Entree: 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf., Stehplatz 20 Pf., Kinder auf allen Plätzen die Hälfte.

Die Direction: M. Herz.

Gasthof zum Felsen.

Heute: Plinzen.

1156

Theater in Warmbrunn.

Sonntag, den 2. Juni cr.:

Gröfnungs-Vorstellung.

Laura Georgi.

Siecke's Hôtel in Erdmannsdorf.

Himmelfahrtstag, Nachmittags 4 Uhr:

Garten-Concert,

veranstaltet von der uniformirten Schmiedeberger Berg-Kapelle und der Sängerriege des Turnvereins „Vorwärts“.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.
Entree für Nichtmitglieder des Turnvereins „Vorwärts“ pro Person 30 Pf.

Der Turnrath.

Vereins-Anzeigen.

Turnverein „Vorwärts“.

Am Himmelfahrtstage:

Ausflug

der Mitglieder mit ihren Angehörigen
nach Erdmannsdorf. Dasselb. in Siecke's Hôtel.
Concert und Tanzkränzchen.

Absahrt vom Bahnhof Hirschberg: 1 Uhr 40 Min. Mittags.

Retourbillets a 40 Pf. sind bis Donnerstag Mittag 12 Uhr bei Herrn Kaufmann **Weidner** zu lösen.

Der Turnrath.

Mittwoch, den 5. Juni cr., Nachmittags 4 Uhr,

General-Versammlung

des Vereins vereinigter Gastwirthe

bei Herrn Collegen **Galbiers**.

Tagessordnung: Vorstands- und Commissions-Mitglieder-Wahl.

Courszettel des Hirschberger Tageblatt.

Deutsche Fonds.

	33	Cours vom 27./5.	Cours vom 28./5.
Deutsche Reichs-Anleihe .	4	108,40 b. ³	108,50 G.
do. do.	31/2	104,20 b. ³	104,10 b. ³
Preuß. Staats-Anl. cons.	4	106,80 b. ³	106,70 b. ³
do. do. do.	31/2	105,10 b. ³ G.	105,20 b. ³ G.
Berliner Stadt-Oblig.	4	103,20 b. ³ G.	102,90 b. ³ G.
Breslauer Stadt-Oblig.	4	103,70 G.	104,10 B.
Kur- u. Neumärk., neue	31/2	102,80 b. ³	102,70 b. ³
Landsh. Centr.-Pfdbr.	4	103,80 G.	104 G.
do.	31/2	102,40 b. ³	102,20 b. ³
Ostpreußische	31/2	102,10 b. ³	102,10 b. ³ G.
Pommersche	31/2	102,40 b. ³ G.	102,40 b. ³ G.
do.	4	—	—
Potensche	4	101,70 b. ³	101,70 b. ³
do.	31/2	102 b. ³ B.	102 B.
Schles. altsländische	31/2	—	102,10 b. ³
do. ländsch. Lit. A.u.C.	31/2	102 b. ³	102,10 b. ³
do. do. Lit. A.u.C.	4	101,20 G.	101,10 G.
do. do. neue	31/2	102 G.D. 102,10 G.	102,10 b. ³ D. 102,20
do. do. neue I. II.	4	101,20 G.	101,10 G. b. ³
Westpr. ritterschaftl. I.B.	31/2	102 b. ³ G.	102,10 b. ³ G.
do. do.	31/2	102 b. ³ G.	102,10 b. ³ G.
Schlesische Rentenbriefe	4	105,50 b. ³	105,80 G.
Hamburg St.-Anl. v. 1886	3	95 B.	95 b. ³
Sächsische Anleihe v. 1869	4	104,75 b. ³	104,75 b. ³
do. Rente von 1878	3	96,00 G.	96,20 G. II. f.

Ausländische Fonds.

(Die mit * versehenen Papiere sind steuerpflichtig.)

	33	Cours vom 27./5.	Cours vom 28./5.
Dest. Juli-Silberrente gr.	41/2	74,50 G.	74,40 b. ³ B.
do. do.	fl.	—	—
do. Octb. do. gr.	41/2	74,50 G.	74,40 G.
do. do.	fl.	—	—
do. Papierrente	41/2	74,10 b. ³ B.	74 b. ³
do. do.	41/2	74,10 b. ³ B.	74,10 b. ³
do. Goldrente gr.	4	94,75 b. ³ G.	94,75 b. ³
do. do. fl.	4	94,75 b. ³ G.	94,75 b. ³
Russisch-Englische von 22	5	110,50 G.	110,50 b. ³ G.
do. conf. von 80	4	94,10 b. ³	93,80 b. ³
do. Rente 83	6	116 b. ³ G.	116,20 b. ³ G.
do. Anleihe 84	5	103,10 b. ³	102,00 b. ³ B.
do. Goldrente von 84*	5	102,50 B.	102,10 G.
do. I. Orient*	5	66,50 b. ³	66,40 b. ³
do. II. Orient*	5	66,80 b. ³	66,10 b. ³
do. III. Orient*	5	67,20 b. ³	67,20 b. ³ B.
do. Bd.-Cr.-Pf. neue(g.)	41/2	99 b. ³	98,90 b. ³ B.
do. Cr.-B.-Cr.-Pf.*	5	87,40 b. ³ G.	88,20 b. ³ G.
do. Nikol.-Oblig. gr.	4	93,75 b. ³	93,50 b. ³
do. do. fl.	4	93,75 b. ³	93,80 b. ³
do. Poln. Sch.-Oblig.*	4	93,45 G.	93,25 G.
do. do.	4	90,50 b. ³	90,70 b. ³
Argent. Goldanleihe	5	96,75 b. ³ G.	97 B.
do. do. kleine	5	96,75 b. ³ G.	97 B.
do. do. innere	41/2	91,90 b. ³	91,75 b. ³
Egypt. Anleihe (gar.)	3	—	—
do. do.	4	94,10 b. ³ B.	94 b. ³ G.
do. do.	4	94,10 b. ³ B.	94 b. ³ G.
Italien. Rente	5	97,40 b. ³	97,20 b. ³ B.
Mexic. cons. Anleihe	6	97,10 b. ³	97,10 b. ³
do. do. kleine	6	97,20 b. ³ G.	97,10 b. ³ B.
Portug. Anleihe von 1888	41/2	99,40 b. ³ G. fl. f.	99,40 B.
Rumänische	6	107,80 b. ³ G.	107,80 G.
do. kleine	6	107,80 et b. ³ G.	108 B.
do. amortis. gr.	5	97,70 b. ³ G.	98 G.
do. do. fl.	5	98,10 b. ³ G.	98 G.
do. fundirte gr.	5	102,90 b. ³	102,60 G.
do. do. fl.	5	102,90 b. ³	102,90 b. ³
Schwedische	31/2	101,50 b. ³	101,30 b. ³ B.
do. do.	3	90,70 b. ³	90,70 b. ³ G.
Serbische amortis.	5	87,20 b. ³ G.	87,20 b. ³ G.
do. von 85	5	87,75 b. ³ G.	87,75 b. ³ G.
Ungar. Goldrente große	4	88,10 b. ³	88 b. ³
do. do. 100 fl.	4	88,80 G.	88,10 b. ³
do. Papierrente	5	83,75 b. ³ G.	83,70 b. ³

Hypothenken-Certifikate.

	33	Cours vom 27./5.	Cours vom 28./5.
Deutsche Grundschuld-Bf.	4	103 b. ³ G.	103 b. ³ G.
do. do.	31/2	99,60 b. ³ G.	99,60 b. ³ G.
Deutsche Hypoth.-Bank	4	103,50 b. ³ G.	103,50 b. ³ G.
do. do.	4	100,20 b. ³ G.	100,20 G.
Gothaer III. rzb. à 110 abg.	31/2	103,90 G.	103,80 b. ³ G.
do. IV. rzb. à 110 abg.	31/2	102,90 G.	103 B.
do. V. rzb. à 100 abg.	31/2	99,25 G.	99,50 B.
Hamburger Hyp. rzb. à 100	4	103,50 b. ³ G.	103,50 b. ³ G.
do. do. rzb. à 100	31/2	100 b. ³ G.	100 b. ³ G.
Meininger Hypoth.-Bank	4	103,50 b. ³ G.	103,50 b. ³ G.
Nordd. Grund-Cred.-Pfdbr.	4	103 b. ³ G.	103 G.
Pomm. Hyp.-Bf. I. rzb. à 120	5	110,25 G.	106,20 B.
do. II. u. IV. rzb. à 110	5	106,20 B.	106 G.
do. II. rzb. à 110	41/2	—	102 b. ³ G.
do. I. rzb. à 100	4	98,75 b. ³ G.	99,50 b. ³ G.
Preuß. Bod. unfb. rzb. à 110	5	113,25 G.	113,25 G.
do. X. Ser. rzb. à 110	41/2	112,20 G.	112,50 G.
do. VII.-IX. S. rzb. à 100	4	103 b. ³ G.	103 b. ³ G.
do. XI. S. rzb. à 100	31/2	100,50 G.	100,50 G.
do. unfb. Pfdbr. rzb. à 110	5	114 G.	114 G.
Pr. unfb. Pfdbr. rzb. à 110	41/2	111,90 b. ³	111,90 b. ³
do. do. rzb. à 100	4	102,25 G.	102,20 B.
do. do. rzb. à 100	31/2	101,25 b. ³ G.	101,25 b. ³ G.
Pr. Hyp.-A. B. I. rzb. à 120	41/2	118,25 G.	118,25 G.
Pr. Hyp.-A. B. VI. rzb. à 110	5	—	112,25 G.
do. do. rzb. à 100	4	103 b. ³ G.	103 b. ³ G.
do. do. rzb. à 100	31/2	99,80 b. ³ G.	99,80 b. ³ G.
Schl. Boden-Credit-Bank	5	104,50 G.	104,75 G.
do. do. rzb. à 110	41/2	112,25 G.	112 G.
do. do. rzb. à 100	4	103,50 G.	103,50 G.
Schwed. Hyp. Bank v. 1879	41/2	104 b. ³ B.	103,90 B.
do. do. v. 1878	4	103,40 b. ³	103,25 b. ³ G.

Loospapiere.

	33	Brief.	Geld.
Braunschw. 20 Rthl. Loose	—	109,60 B.	—
Bukarester 20 Fr. L.	—	47,50 B.	46,50 G.

	33	Brief.	Geld.
Goth. Pr.-Pfd. I. Em.	31/2	—	116,50 G.
do. do. II. Em.	31/2	—	113,60 G.
Köln-Mind. 3 1/2 % Pr.-A.	31/2	—	—
Kurhess. 40 M. Loosse	—	334,25 b. ³	—
Oldenb. 40 M. Loosse	3	136,10 B.	—
Pr. 3 1/2 % Pr.-A. v. 1855	31/2	174,10 b. ³	—

Eisenbahn-Stamm-Actionen.